



NICOLAS KRAMAR, DIREKTOR DES NATURMUSEUMS WALLIS

**Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) ist mit ihren 35 000 Expertinnen und Experten Teil des Verbundes der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Die SCNAT setzt sich regional, national und international für den Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft ein. Sie will das Bewusstsein für die Naturwissenschaften als zentralen Pfeiler der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung fördern. Der Prix Expo wurde ins Leben gerufen, um Ausstellungen und verwandte Formen auszuzeichnen, welche die Faszination der Natur und der Naturwissenschaften einem breiten Publikum in der Schweiz fachlich kompetent und erlebnisorientiert vermitteln. Der Preis wird seit 2003 alljährlich von der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz verliehen und ist mit 10 000 Franken dotiert.**

# «DIE WISSENSCHAFT IST KEINE VON DER GESELLSCHAFT LOSGELÖSTE BLASE»

Autorin: Rina Wiedmer

**Der passionierte Anthropozän-Spezialist und Geologe Nicolas Kramar ist Direktor des Naturmuseums Wallis, das 2016 für seine Ausstellung «Reiseziel Erde: Leben im Anthropozän» den Prix Expo der SCNAT erhalten hat. Als Pionier gelingt es Kramar, das Potenzial dieser Thematik, wie auch die Bedeutung des Prix Expo im In- und Ausland, unter Beweis zu stellen.**

**NICOLAS KRAMAR**  
Der Geologe und Wissenschaftsdidaktiker Nicolas Kramar amtiert seit 2013 als Direktor des Naturmuseums Wallis. Das Museum wurde für seine Ausstellung «Reiseziel Erde: Leben im Anthropozän» mit dem Prix Expo 2016 ausgezeichnet. Nebenbei leitet Kramar bildungswissenschaftliche Forschungsprojekte und ist seit 20 Jahren in zahlreiche wissenschaftliche Mediationsprojekte involviert: Animation, Bildung, Lehre, Werke und Anerkennung des Erbes. Er ist zudem Vorsitzender der Geschäftsleitung des Botanischen Alpengartens in Champex und Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Geopark Chablais in Obersavoyen.

\* Der Ausdruck Anthropozän ist ein Vorschlag zur Benennung eines neuen Zeitalters der Erdgeschichte, in der der Homo Sapiens - seine Gemeinschaften, resp. ihr Handeln - zu einem entscheidenden Einflussfaktor mit irreversiblen Konsequenzen für das System Erde geworden ist. Der Begriff beschäftigt die Naturwissenschaften und die Geistes- und Sozialwissenschaften in gleichem Masse.

«Ich bin der tiefen Überzeugung, dass ein Individuum durch Bildung freier wird und ihm dadurch letztendlich mehr Möglichkeiten offenstehen, sich an Veränderungen anzupassen. Ausbildung steht für mich für die Fähigkeit, stetig neue Blickwinkel einnehmen und bereits vorhandenes Wissen mit neuem verknüpfen zu können. Dies ist auch mein oberstes Ziel in Bezug auf Nachhaltigkeit in meiner Arbeit als Museumsdirektor, denn genau davon hängt ab, wie auf soziale und ökologische Herausforderungen reagiert wird.

Meine Ansichten resultieren wahrscheinlich aus meiner Zweigleisigkeit von Geologie und Wissenschaftsdidaktik. Ich bin mir der Dringlichkeit der Umweltfragen derart bewusst, dass ich für das Anthropozän\* brenne, für eine Anschauung, die einen offenen Blick auf die Gesamtheit unserer Probleme ermöglicht. Das Fokussieren auf nur einen einzelnen Punkt und das Betrachten der weiteren nur durch die Klimaveränderungs-Brille ist im Anthropozän-Kontext nicht mehr möglich. In den Diskussionen, die im Zusammenhang mit diesem neuartigen Konzept geführt werden, kommen eine Vielzahl von Themen zur Sprache, wie Biodiversität, Systemik, Modernität und Klimawandel, die, isoliert betrachtet, nicht neu sind und sich allgemeiner Zustimmung erfreuen. Diesen systemischen Ansatz, durch den ein Weitwinkelblick auf den Zustand der Erde ermöglicht wird, finde ich ausserordentlich innovativ und stimulierend.

Unser interdisziplinärer Ansatz war denn auch der Grund, warum die Jury den Prix Expo 2016 an uns verliehen hat. Und mehr als drei Jahre später ist seine Wirkung immer noch nicht verpufft. Sein Einfluss ist umso wichtiger, weil wir eine kleine Institution sind, die es selten in die Medien schafft; und da es in der Schweiz - einem Land mit einer ausserordentlich lebendigen Museumskultur - keinen anderen vergleichbaren Preis gibt, kommt ihm eine umso bedeutendere Rolle zu. Unser Team ist sehr stolz auf diese Auszeichnung, dank ihr werden wir vonseiten der Wissenschaft vermehrt wahr- und

ernstgenommen. Dies nicht zuletzt natürlich auch, weil es sich dabei um ein Gütesiegel der Akademien handelt, die in der Schweizer Museums- und Wissenschaftswelt hohes Ansehen geniessen. Auf internationaler Ebene gilt das Naturmuseum Wallis als Pionierin: Unsere Ausstellung war die erste weltweit, die sich ausschliesslich mit dem Thema Anthropozän auseinandersetzt. Die internationale Aufmerksamkeit schmeichelt uns. Wer hätte gedacht, dass bedeutende Institutionen wie das Carnegie Museum in Pittsburgh, das Naturwissenschaftliche Museum Taiwan oder das Musée des Confluences in Lyon uns eines Tages um eine Zusammenarbeit ersuchen würden?

Das Anthropozän stösst aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften auf reges Interesse, da es die offensichtlichen Zusammenhänge zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ans Tageslicht bringt. Die Epoche bringt die Hybridität - ob natur- oder kulturbedingt - all dessen zum Vorschein, was uns umgibt. Heute kann darum nicht mehr behauptet werden, die Wissenschaft sei eine von der Gesellschaft losgelöste Blase.

In dem ganzen Tumult dieser wunderbaren Ereignisse bin ich auch noch Jury-Mitglied für den Prix Expo geworden. Damit bietet sich mir die hervorragende Gelegenheit, rauszukommen, vermehrt Ausstellungen zu besuchen und diese nunmehr mit einem noch analytischeren Blick zu geniessen. Was ich besonders schätze, ist zudem der hervorragende Austausch mit den anderen Jurymitgliedern. Ihre Ansichten haben sich als extrem bereichernd erwiesen.»